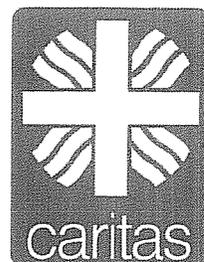


A S P A

Aufsuchende sekundärpräventive Arbeit an den Innenstadtsschulen Ludwigsburgs

Jahresbericht 2009

Caritas-Zentrum Ludwigsburg



Allgemein

Das Projekt „Aufsuchende sekundärpräventive Arbeit“ (ASPA) ist bei der Psychosozialen Beratungsstelle in Ludwigsburg angegliedert und richtet sich an die Schulen der Stadt Ludwigsburg. Am Projekt sind alle weiterführenden Schulen der Innenstadt Ludwigsburgs beteiligt: Elly-Heuss-Knapp-Realschule, Friedrich-Schiller-Gymnasium, Goethe-Gymnasium, Mörike-Gymnasium und Justinus-Kerner-Schule/ Uhlandschule (HS).

An der Oststadtschule werden auf Wunsch vereinzelte Veranstaltungen durchgeführt. Hintergründe für die Initiierung des Projekts im Jahr 2000 waren u. a. der übermäßige Alkoholkonsum von SchülerInnen auf Schulveranstaltungen (z.B. Klassenfahrten), der gleich bleibend hohe Nikotinkonsum bei immer früherem Einstiegsalter und der gravierend zunehmende Cannabiskonsum unter Jugendlichen.

Das Projekt wird bis Ende 2010 von der Stadt Ludwigsburg mit der Hälfte der Projektkosten bezuschusst. Die andere Hälfte wird über die Wüstenrot Stiftung und Landesmittel finanziert.

Aufgaben

Zu den Hauptaufgaben von ASPA gehört es möglichst flächendeckende, einheitliche Präventionsveranstaltungen durchzuführen. Dadurch soll den Jugendlichen neben der Information über Suchtmittel und der Auseinandersetzung mit der Thematik, der Zugang zur Beratungsstelle erleichtert werden und Schwellenängste abgebaut werden.

Dies läuft nach folgendem Stufenmodell für die Klassen 6-9 in enger Zusammenarbeit mit den Schulen ab:

- Besuch der Beratungsstelle und Veranstaltung für die 6ten Klassen zum Thema Rauchen.

- Suchtpräventionstage für die 7ten Klassen mit Themen nach Absprache (z.B: Suchtentstehung, Kriterien für Abhängigkeit, Medien, Internet etc.) gegebenenfalls auch in Kooperation z.B. mit der Selbsthilfe-Vereinigung Kreuzbund.
- Schulübergreifendes Multiplikatorenseminar für ausgewählte Schüler der 8ten Klassen, sowie die Begleitung bei der Umsetzung der Inhalte in deren Klassen.
- Besuch der Beratungsstelle mit Veranstaltung für die 9ten Klassen zum Thema Alkohol (Konsumverhalten, Risiken etc.).
- Auf Wunsch Einzelveranstaltungen zu Themen wie z.B. Alkohol und Führerschein, Essstörungen, Medien etc.
- Ein schulübergreifender gemeinsamer Informationselternabend.
- Ein einheitliches Handlungskonzept (HDC: High-down-clean) für Einzelgespräche und Vereinbarungen mit auffälligen Schüler/innen

Handlungskonzept

Da sich die beteiligten Schulen immer wieder mit SchülerInnen konfrontiert sahen, die einen sehr auffälligen Konsum betrieben, wurde ein für die Innenstadtsschulen einheitliches Handlungskonzept („HDC“: HighDownClean) zum Umgang mit diesen SchülerInnen entwickelt. Der betroffene Schüler, dessen Eltern und die Schule gehen gemeinsam einen Vertrag ein; der Schüler erhält dadurch die Chance, die Schule weiterhin zu besuchen, unter der Voraussetzung, dass er sich an den Vertrag hält und auf seinen Drogenkonsum verzichtet. Als Kontrolle dienen Drogenscreenings, die der Schüler auf Anweisung durchführen lässt. Die Eltern sind in den gesamten Prozess eingebunden und geben ihr Einverständnis zu den Kontrollen. Unterstützung erhält der Schüler von seinem Suchtpräventionslehrer oder Suchtpräventionslehrerin und durch begleitende Gespräche bei der ASPA-Mitarbeiterin. Das Handlungskonzept wird als Chance nicht als Strafe für den Schüler gesehen. Das Konzept wird seit dem Schuljahr 2004/2005 erfolgreich umgesetzt.

Erfolge von ASPA

Statistik

Insgesamt haben im Schuljahr 2008/2009 **67 Präventionsveranstaltungen** stattgefunden, mit denen **1.016 Schüler/innen** erreicht wurden. Außerdem gab es ein dreitägiges Schulübergreifendes Multiplikatorenseminar für 31 Schüler und 5 Lehrer mit anschließendem Nachtreffen.

An der Oststadtschule fanden auf Nachfrage 6 Veranstaltungen statt.

Der ASPA Arbeitskreis bestehend aus den Suchtpräventionslehrer/innen sowie den Mitarbeiterinnen der Caritas hat sich auch in diesem Schuljahr regelmäßig getroffen, um sich auszutauschen und neue Ideen zu entwickeln.

Neuere Entwicklungen

Aus aktuellem Anlass (zunehmender Alkoholkonsum unter den Jugendlichen) und nach Gesprächen mit den Rektoren/innen sowie den Suchtpräventionslehrerinnen haben wir 2009 erstmal den Schwerpunkt für die 9ten Klassen auf das Thema Alkohol statt auf Cannabis gelegt. Dazu haben wir eine Evaluation durchgeführt, die zum Schulhalbjahr ausgewertet werden soll. Bisher zeichnet sich ab, dass von den 154 befragten Schüler/innen der 9ten Klassen knapp die Hälfte am Wochenende oder häufiger Alkohol konsumiert. Dagegen gaben nur ca 7 % an hin und wieder Cannabis zu konsumieren. Diese Angaben belegen, dass es sinnvoll war den Schwerpunkt zu verändern.

Außerdem haben wir aufgrund der geplanten inhaltlichen Neustrukturierung des Schulcampus auch schulübergreifende Projekte in Planung, wie z.B. eine Wanderausstellung zum Thema Essstörungen zum Ende des Schuljahres. Diese Ausstellung kann dann von allen am Projekt beteiligten Schulen besucht werden.

Was die Zusammenarbeit mit der Oststadtschule angeht, so lässt der Stellenumfang es nicht zu, diese mit allen Veranstaltungen nach dem Stufenmodell abzudecken. Es fanden trotzdem 2009 sechs Veranstaltungen statt und für 2010 ist eine Teilnahme am Multiplikatorenseminar geplant, sowie die beratende Unterstützung der neuen Präventionslehrerinnen.

Meike Jauernig

Dipl. Sozialpädagogin